



## Stellungnahme des Netzwerkes Grundeinkommen

zur Petition von Susanne Wiest zum Grundeinkommen an den Deutschen Bundestag vom 10.12.2008 (Petition 1422) <https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=1422>

„Der Deutsche Bundestag möge beschließen ... das bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen. Begründung: Unser Finanz- und Steuersystem ist sehr unübersichtlich geworden. Auch die Arbeitslosenquote scheint eine feste Größe geworden sein. Um nun allen Bürgern ein würdevolles Leben zu gewährleisten, erscheint mir die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens als guter Lösungsweg. Ca. 1500€ für jeden Erwachsenen und 1000€ für jedes Kind. Alle bestehenden Transferleistungen, Subventionen und Steuern einstellen und als einzige(!) Steuer eine hohe Konsumsteuer einführen. Eine deutliche Vereinfachung unseres komplizierten Finanzsystems erscheint mir zwingend erforderlich. Auch ginge mit dieser Veränderung ein deutlicher Bürokratieabbau, und damit eine Verwaltungskostenreduzierung, einher.“

1. Das Netzwerk Grundeinkommen begrüßt, dass sich der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages in einer öffentlichen Anhörung mit dem Thema Grundeinkommen beschäftigt. Wir freuen uns, dass sich der Petitionsausschuss eine öffentliche Anhörung ermöglicht, obwohl das nötige Quorum für eine öffentliche Anhörung (50.000 UnterstützerInnen innerhalb von drei Wochen nach Veröffentlichung) trotz Verlängerung wegen des Serverausfalls beim Deutschen Bundestag mit der genannten Petition nicht erreicht worden ist. Das beweist aus unserer Sicht auch das große Interesse der Abgeordneten an einer Diskussion zum Thema Grundeinkommen.
2. Das Grundeinkommen im Sinne des Netzwerkes Grundeinkommen ist ein Einkommen, das eine politischen Gemeinschaft bedingungslos jedem ihrer Mitglieder garantiert,
  - das existenzsichernd ist und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht,
  - auf das ein individueller Rechtsanspruch besteht,
  - das ohne Bedürftigkeitsprüfung und
  - ohne Zwang zu Arbeit oder anderen Gegenleistungen gewährt wird.

Durch diese Kriterien unterscheidet sich das Grundeinkommen von allen Grund- bzw. Mindestsicherungsansätzen.

Das Grundeinkommen soll dazu beitragen, Armut und soziale Notlagen zu beseitigen, den individuellen Freiheitsspielraum zu vergrößern sowie die Entwicklungschancen jedes Einzelnen und die soziale und kulturelle Situation im Gemeinwesen nachhaltig zu verbessern.

3. Das von Susanne Wiest vorgeschlagene Grundeinkommensmodell lehnt sich an die Eckpunkte für ein Grundeinkommen nach Götz Werner und Benediktus Hardorp an, weicht aber in der Höhe von den derzeit von beiden diskutierten Höhen für ein Grundeinkommen nach oben ab. Dieses Grundeinkommensmodell ist geprägt von mehreren Eckpunkten: Abschaffung aller Sozialleistungen und Steuern zugunsten des Grundeinkommens und einer alleinigen Mehrwehrsteuer. Des Weiteren soll nach den Vorstellungen von Götz Werner und Benediktus Hardorp das Grundeinkommen auch die Erwerbseinkommen in Höhe des Grundeinkommens ersetzen (substitutives Grundeinkommen). Neuverhandlungen der Erwerbseinkommen sind möglich. Diese Eckpunkte sind Alleinstellungsmerkmale des Grundeinkommensansatzes nach Götz Werner und Benediktus Hardorp.
4. In Deutschland existieren derzeit ca. 16 verschiedene Ansätze für ein Grundeinkommen von Organisationen, (Jugend-)Verbänden, Parteigruppierungen, Initiativen und Einzelpersonen. Ca. die Hälfte der Ansätze sind lediglich partielle Grundeinkommen, die aufgrund der niedrigen Höhe keine Existenz und Teilhabe absichern. Die Grundeinkommensansätze sind von der Ausgestaltung her vollkommen unterschiedlich, z. B. bezüglich des Finanzierungsansatzes und steuerlichen Veränderungen, der Stellung zu den Sozialversicherungen und des Auszahlungsmodus (Sozialdividende oder Negative Einkommensteuer), der Flankierung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wie Arbeitszeitverkürzung und Mindestlohn oder sozialpolitischer Maßnahmen wie Ausbau der öffentlichen Infrastrukturen und Dienstleistungen. Unter <http://www.grundeinkommen.de/die-idee> finden sich Fragen und Antworten zum Grundeinkommen, ein Glossar, eine Übersicht über Grundeinkommensansätze sowie ein ausführliches Literaturverzeichnis.
5. Das Netzwerk Grundeinkommen hofft, dass ausgehend vom 1. Parlamentarischen Abend des Netzwerkes am 4.10.2010 in Berlin und von der Anhörung der Petition am 8.11.2010 die Debatte über das Grundeinkommen Eingang in den Deutschen Bundestag findet. Diese Hoffnung nährt sich auch aus dem Umstand, dass im Europäischen Parlament bereits im Jahr 2008 mit großer Mehrheit beschlossen wurde, die Bekämpfung der Armut zu intensivieren und dazu das Instrument des bedingungslosen Grundeinkommens zu prüfen.
6. Um diese Debatte um das Grundeinkommen, die in der Gesellschaft immer mehr an Breite gewinnt, auch im Deutschen Bundestag weiter voranzubringen, schlagen wir die Einrichtung einer Enquête-Kommission im Deutschen Bundestag vor, die die Möglichkeiten der (schrittweisen) Einführung des Grundeinkommens in Deutschland debattiert und den Abgeordneten und Fraktionen im Bundestag konkrete Schritte zur Einführung empfiehlt. Weiterhin soll die Kommission konkrete Handlungsvorschläge erarbeiten, wie Deutschland die Einführung von Grundeinkommen in Europa und weltweit befördern könnte. Das Netzwerk Grundeinkommen ist dazu bereit, den parlamentarischen und außerparlamentarischen Diskurs mit Sachverstand und Kompetenz zu befördern.

Netzwerk Grundeinkommen  
[www.grundeinkommen.de](http://www.grundeinkommen.de)

## Zum Netzwerk Grundeinkommen

Das überparteiliche deutsche *Netzwerk Grundeinkommen* hat sich am 9. Juli 2004 als Reaktion auf die Hartz-IV-Gesetzgebung gegründet. Es ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen, Organisationen und Initiativen mit dem Ziel, ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle Menschen einzuführen,

- das existenzsichernd ist und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht,
- auf das ein individueller Rechtsanspruch besteht,
- das ohne Bedürftigkeitsprüfung und
- ohne Zwang zu Arbeit oder anderen Gegenleistungen

garantiert wird.

Das Netzwerk hat derzeit rund 2.900 Mitglieder und 87 Mitgliedsorganisationen und -initiativen. Es war Mitorganisator dreier internationaler Kongresse zum Grundeinkommen (Wien 2005, Basel 2007 und Berlin 2008) und ist offizieller Ausrichter des 14. BIEN-Kongresses 2012 in München.

Das Netzwerk Grundeinkommen fördert die Diskussion verschiedener Grundeinkommensmodelle unter Berücksichtigung der oben erwähnten vier Kriterien, wobei es sich keinem Modell verpflichtet fühlt oder ein bestimmtes Modell präferiert. Das Netzwerk Grundeinkommen führt die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit politischen Entscheidungsträgern, Wirtschafts- und Sozialverbänden, Gewerkschaften, sozialen Bewegungen und anderen relevanten Organisationen. Zugleich unterstützt es die wissenschaftliche Debatte zum Grundeinkommen und den damit zusammenhängenden Fragen. Ziel des Netzwerks ist es, das Grundeinkommen in einem möglichst breiten gesellschaftlichen Bündnis einzuführen.

Das Netzwerk Grundeinkommen arbeitet mit den Grundeinkommensbewegungen in anderen Ländern zusammen und unterstützt die weltweite Verbreitung der Idee entsprechend den oben angeführten vier Kriterien. Das Netzwerk Grundeinkommen ist Mitglied des Basic Income Earth Network (BIEN), [www.basicincome.org](http://www.basicincome.org).